

Als Gründungsvater dabei

Edgar Gottbehüt, der Kaltensundheimer Bürgermeister, ist seit vielen Jahren ehrenamtlich um die Entwicklung des ländlichen Raumes bemüht. Jetzt gab es ein Dankeschön dafür.

Kaltensundheim – Knut Rommel, der Leiter des Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Meiningen, kam im Auftrage des Ministers für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz Jürgen Reinholz in die Rhön nach Kaltensundheim, um Gottbehüt eine Urkunde und ein Präsent zu überreichen. Der Anlass: Neben seinen vielen anderen ehrenamtlichen Aufgaben ist Edgar Gottbehüt seit fast 20 Jahren Vorstandsmitglied im Verband für Landesentwicklung und Flurneuordnung Thüringen sowie Vorsitzender einer sogenannten Teilnehmergeinschaft. Was es damit auf sich hat, beschreibt Knut Rommel so: „Für die Flurbereinigung werden Gemeinschaften der beteiligten Grundeigentümern gebildet. Diese übernehmen Aufgaben in ihrem eigenen Verantwortungsbereich, etwa Kassen- und Finanzgeschäfte oder den Ausbau von gemeinschaftlichen Anlagen.“ Und warum ist das so wichtig? Zum



Vor einem der neu angelegten Wege in Kaltensundheim: Edgar Gottbehüt (l.) und Amtsleiter Knut Rommel mit der Urkunde für den Bürgermeister. Foto: I. Friedrich

Beispiel, um Wege in der Flur zu erhalten und auszubauen, die allen Eigentümern nutzen. In Kaltensundheim war das der Fall beim Wegeneubau zur Lottenmühle. Der Weg zwischen Kaltensundheim und Kaltenordheim wurde neu trassiert, nicht mehr der alten Lage folgend.

Die Teilnehmergeinschaften können für ihre Arbeit einen Verband gründen, was in Thüringen auch geschehen ist: Der Verband für Landentwicklung und Flurneuordnung wurde 1993 mit drei Teilnehmergeinschaften gegründet. Kaltensundheim gehörte neben Lindau

und Böseckendorf dazu, erinnert sich Amtsleiter Rommel. Der Rhöner Ort ist übrigens über die Jahre sogar mit zwei Teilnehmergeinschaften dabei: eine für das Gewerbe-, die andere für das Wohnbaugelände. Gerade beim letzteren sei der Verband „der Gemeinde sehr dienlich gewesen“, sagt Edgar Gottbehüt. „Hier konnten gleich die Altflächen mit reguliert werden und die Eigentümer der Gebäude mit denen des Grundstückes zusammengebracht wurden.“ Zu DDR-Zeiten war das ja nicht unbedingt üblich. Unter anderem wurden zwei Wege neu vermessen. Zum

Gymnasiumsgelände seien die Grenzen gezogen und die Flächen neu bewertet worden. „Das hätte die Gemeinde ohne den Verband so schnell nicht hinbekommen“, meint Gottbehüt. „So schnell“ muss man freilich relativ sehen: Acht Jahre nahm der Prozess in Anspruch, doch Knut Rommel und Edgar Gottbehüt sind es gewohnt, nicht nur kurzfristig zu denken. Manches braucht etwas länger, ehe alles geordnet ist.

Auch dafür gibt es in Kaltensundheim ein Beispiel: das Gewerbegebiet. Hier musste ebenfalls das getrennte Eigentum mit Grund und Boden zusammengeführt werden, zum großen Teil bei den Agrarhöfen und zu einem weiteren Teil beim Eigentümer Gerhard Möllerhenn liegend. Das Verfahren ist noch nicht ganz beendet.

Edgar Gottbehüt als Gründungsmitglied des Verbandes für Landentwicklung und Flurneuordnung bringt in die Verbandsarbeit seine langjährigen Erfahrungen ein und gilt als geschätzter Partner, sagt Knut Rommel. Der Verband mit Sitz in Gotha hat heute 170 Mitglieder – und dementsprechend viele Verfahren und Probleme zu lösen. Dass er nach Rommels Worten „auf gesunden Füßen steht“, sei auch ein Verdienst des Vorstandes. Und dafür investiert eben auch der Kaltensundheimer Bürgermeister eine Menge ehrenamtlicher Arbeit. fr